



Protokollauszug

aus der
81. öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Hauptausschusses
vom 11.10.2023

öffentlich

**Top 4 Wissenschaft (Universität Potsdam, Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf,
Fachhochschule Potsdam)**

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßt der Oberbürgermeister, Frau Schmitt-Rodermund und Frau Lißke von der Fachhochschule Potsdam (FHP).

Frau Schmitt-Rodermund informiert anhand einer Präsentation (dem Tagesordnungspunkt im Ratsinformationssystem als Anlage beigefügt) u.a. über die finanzielle und die bauliche Situation der Hochschulen sowie die Entwicklung der Studierendenzahlen.

Sie stellt die Herausforderungen der Fachhochschule vor, welche die Digitalisierung und die Nachhaltigkeit seien. Private Hochschulen sind aktuell eine starke Konkurrenz, da diese überwiegend online Vorlesungen anbieten. Das sei für die Studierenden sehr ansprechend. Grund hierfür ist, dass sie weiterhin an ihrem Wohnort bleiben können. Zugleich sei es immer schwieriger für die Studierenden auf dem Potsdamer Wohnungsmarkt eine geeignete, bezahlbare Wohnung zu finden.

Der Oberbürgermeister bedankt sich für die umfangreichen Ausführungen und betont, dass die Wohnraumsituation nicht nur für die FHP problematisch sei.

Landeshauptstadt Potsdam: Sitzung des Hauptausschusses am 11.10.2023

TOP 4: Berichterstattung Wissenschaft

Landespolitische Entwicklungen I: Novelle des Brandenburgischen Hochschulgesetzes (BbgHG)

- Koalitionsvertrag enthält Verpflichtung zur Novellierung des Hochschulgesetzes. Stärkung der Hochschulautonomie als übergeordnetes Ziel.
- Entwurf des MWFK liegt vor. Die Neuerungen werden von den Hochschulen begrüßt, jedoch bleibt der Entwurf teils auch hinter den Erwartungen zurück.
- Hochschulgesetz soll noch in der laufenden Legislaturperiode, d.h. vor Herbst 2024, in Kraft treten, die Termine für den Kabinettsbeschluss und die anschließende Einleitung des parlamentarischen Verfahrens sind jedoch nach wie vor offen.

Landespolitische Entwicklungen II: Begutachtung des Hochschulsystems durch den Wissenschaftsrat

- In Vorbereitung der Fortschreibung des Hochschulentwicklungsplans des Landes hat die Landesregierung den Wissenschaftsrat mit der Begutachtung des Brandenburger Hochschulsystems beauftragt.
- Aufwändiges Verfahren: Selbstberichte der Hochschulen nach standardisiertem Fragebogen; Vor-Ort-Begehungen der einzelnen Hochschulen; Erörterungen zu Einzelaspekten mit Stakeholdern aus Wissenschaft, Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft.
- Abschlussbericht wird im Januar 2024 erwartet. Es gab erste mündliche Themensetzungen.
- Die Empfehlungen des Wissenschaftsrates sollen auch in die Hochschulverträge des Landes mit den Hochschulen (Laufzeit 2024-2029) einfließen.

Landespolitische Entwicklungen III: Hochschulverträge

- Laufzeit der aktuellen Hochschulverträge (2019 bis 2023) wurde um sechs Monate verlängert, um die WR-Empfehlungen in die neuen Hochschulverträge einmünden zu lassen.
- 2023 werden über die Hochschulverträge 24,3 Mio. € ausgereicht (Zuweisungen für lfd. Zwecke an den Hochschulen: 362,9 Mio. €).
- Land will in den neuen Hochschulverträgen stärker über Ziele steuern (Wege zur Zielerreichung in Verantwortung der Hochschulen).
- Hochschulen haben Antragsskizzen eingereicht (Vorgabe: max. acht Ziele); Land wird eigene Zielvorgaben ergänzen, zu hochschulübergreifenden Projekten gibt es eine Verständigung.
- Aktuell finden die ersten Verhandlungen statt. Unterzeichnung der Hochschulverträge ist für 2. Quartal 2024 avisiert.

Finanzielle Situation der Hochschulen

- Planungssicherheit durch Doppelhaushalt des Landes für 2023/24, einschließlich der „5-Mio.-Euro-Treppe“
- Haushaltsentwicklung ab 2025: Die Hochschulen werben für die Weiterführung der Treppe.
- Zusätzliche Entlastung durch Mittel aus dem Zukunftsvertrag für Studium und Lehre (ZuSL) des Bundes: Daraus Finanzierung zusätzlicher Dauerstellen.
- Ziel: Erhalt der Studierendenzahlen im Land

Bauliche Entwicklung der Hochschulen

- Alle Hochschulen verzeichnen ein Flächendefizit zwischen genehmigtem Flächenbedarf und vorhandenen Flächen
- Studienplatznachfrage, aber auch Energiesituation setzt funktionale Infrastruktur voraus
- Offene Bauanträge (von Neubau bis Instandsetzung), Volumen im Land rund 350 Mio. €
- Zwischen Antragstellung und dem 1. Spatenstich liegt eine Zeitachse von mindestens 8 Jahren
- Anmietungen und deren Finanzierung aus Hochschulmitteln nehmen zu

Entwicklung der Studierendenzahlen

- Demografischer Wandel schlägt sich in rückläufigen Bewerbungszahlen an den Hochschulen des Landes nieder, jedoch werden die Studienplätze noch weitgehend besetzt. Die Zahlen der Potsdamer Hochschulen bewegen sich auf Vorjahresniveau. Aber: insgesamt rückläufige Tendenz, vor allem auch bei den Hochschulen außerhalb von Potsdam.
- Reaktionen: Stärkung der Marketingaktivitäten und Umbau der Studienangebote in Richtung auf neue Zielgruppen auch aus dem Ausland.
- Ziele: Englischsprachige Studienangebote, Weiterbildung, duale Formate, stärkere Flexibilisierung durch Teilzeit und digitalen Unterricht.
- Die Hochschulen halten an Präsenz als Hauptunterrichtsformat fest.

Attraktivität der Hochschulen als Lernort

- Die Heterogenität der Studierenden steigt. Beratungsbedarfe durch fehlende Voraussetzungen, begleitende Berufstätigkeit und unterschiedliche familiäre Situation. Gesundheitsprobleme nehmen zu.
- Grundproblem Finanzierung. Bafög Förderquote 11%. Anhebung der Bemessungsgrenzen notwendig. 360 € Wohnpauschale.
- Wohnraumsituation vor allem für internationale Studierende zunehmend schwierig. Das Studierendenwerk Potsdam hat eine Versorgungsquote von knapp 10% (zum Vergleich: FF/O 26%).
- Das Semesterticket ist in einem Flächenland wichtig, auch weil die Hochschulen zunehmend zusammenarbeiten. Aushandlung mit den unterschiedlichen Verkehrsverbänden aufwändig, Konditionen unterschiedlich. Die Studierendenvertretungen setzen sich für ein bundesweites Semesterticket als Deutschlandticket nach dem Solidarmodell ein. Derzeit Upgradeoption.
- Kosten für Wohnen und Leben beeinflussen zunehmend die Studienentscheidung (Wahl des Studienorts, staatlich oder privat).

Attraktivität der Hochschulen als Arbeitsort

- Stellenbesetzungen immer schwieriger trotz Maßnahmen (mobiles Arbeiten, Arbeitsplatzausstattung, Personalentwicklung, Vereinbarkeit Familie und Beruf / Kinderbetreuung etc., unbefristete Verträge).
- Die Wohnraumsituation betrifft inzwischen auch die Gewinnung von Mitarbeiter*innen und Professor*innen.
- Weltoffenheit und Toleranz sind Voraussetzungen, damit sich Studierende und Mitarbeiter*innen unterschiedlicher sozialer und geografischer Herkunft an den Hochschulen wohlfühlen.

Herausforderungen I: Digitalisierung

- Digitalisierungsvorhaben werden hochschulübergreifend verfolgt (Informationssicherheit, Schaffung von Lehrplattformen etc.). Zwei technische Knoten - voraussichtlich an der TH Wildau und der Uni Potsdam - sollen künftig Software und Leistungen anbieten. Finanzierung durch Sondermittel und Vorwegabzug vom Hochschulhaushalt. Vernetzung gilt auch mit dem Blick auf andere Länder als Erfolgsmodell.
- Der Fachkräftemangel macht sich insbesondere im IT-Bereich bemerkbar.
- Digitalisierung vs. Datenschutz
- Digitalisierung als Lehrinhalt – Umbau im Bestand / Anpassung der Curricula, KI

Herausforderung II: Nachhaltigkeit

- Nachhaltigkeit betrifft nahezu alle Bereiche der Hochschulen.
Anpassung der Lehrinhalte / Curricula
- Bauliche und technische Infrastruktur (Energieresilienzprogramm: LED-Umstellung, Solaranlagen)
- Verwaltungshandeln: Beschaffung – Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit zusammendenken (Primat kostengünstiger Angebote aufheben)
- Mobilität: Jobticket, Dienstfahräder im TV-L nicht möglich, Kompensationszahlungen bei Dienstreisen/Flügen ermöglichen etc.
- Versorgung und Verpflegung